



Die Schweiz in den ausländischen Medien: 1. Quartal 2024

Ukrainekrieg: Geplante Friedenskonferenz stösst auf Interesse

Die während des Besuchs des ukrainischen Präsidenten Selenskyj im Januar angekündigte Ausrichtung einer hochrangigen Friedenskonferenz in der Schweiz sorgt weltweit für Schlagzeilen. Die Berichterstattung in den westlichen Medien fällt in der Regel sachlich aus, die Visibilität der Schweiz als Ort des Dialogs und der

«Switzerland to host Ukraine peace summit at Zelensky's request»
(*The Hindu*, 16.01., Indien)

Guten Dienste wird jedoch gestärkt. Auch ihre Solidarität mit der Ukraine erhält medial Resonanz. In russischen Medien erscheinen viele Beiträge, in denen die geplante Konferenz v.a.

wegen der voraussichtlichen Absenz Russlands kritisiert wird. Zudem wird der Schweiz die Legitimität als Gastgeberin abgesprochen, da sie mit der Übernahme der EU-Sanktionen ihre Neutralität aufgegeben habe. Diese Kritikpunkte werden u.a. bei einem Treffen zwischen Bundesrat Ignazio Cassis und dem russischen Aussenminister Sergeij Lawrow am Rande einer Sitzung des UNO-Sicherheitsrats wiederholt, wie russische Medien berichten. Daneben berichten russische und asiatische Medien wiederholt über die von Bundesrat Cassis erfolgte Einladung Chinas. Die westlichen Medien gehen im von der Analyse abgedeckten Zeitraum bis Ende März nur vereinzelt sachlich auf die Rolle der Schweiz als Konferenz-Gastgeberin ein. Erst die Ankündigung des Bundesrats Anfang April, die Konferenz im Juni durchzuführen, rückt im Kontext des weltweit hohen Medienechos auch die Schweiz wieder in den Fokus.



Selenskyjs Besuch und die Ankündigung einer Friedenskonferenz in der Schweiz stossen weltweit auf Resonanz. (© FAZ)



Selenskyj im Gespräch mit Schweizer Politikern. (© Izvestiya)

Die Schweiz und die EU: Wiederaufnahme der Verhandlungen

Ausgelöst durch die Verabschiedung der jeweiligen Verhandlungsmandate und den anschliessenden Beginn der Verhandlungen werden die Beziehungen zwischen der

«EU gibt der Schweiz neue Chance»
(*TAZ*, 18.03., Deutschland)

Schweiz und der EU während des gesamten Quartals insbesondere in den Nachbarländern immer wieder thematisiert. Volumenmässig erreicht die Berichterstattung jedoch zum jetzigen Zeitpunkt im Ausland

nur begrenzten Umfang. Die Medien heben in ihrer mehrheitlich sachlichen Berichterstattung über das anvisierte Vertragspaket vor allem dessen wirtschaftlichen Nutzen für die Schweiz hervor. Angesichts des heterogenen innenpolitischen Widerstands in der Schweiz gegen ein Abkommen mit der EU sowie des komplexen politischen Systems gebe es jedoch zahlreiche Hürden bis zu einem erfolgreichen Verhandlungsabschluss, so der Tenor der ausländischen Medien.



Wiederaufnahme der Verhandlungen zwischen der Schweiz und der EU (© Süddeutsche Zeitung)

Antisemitismus: Vorfälle auch in der Schweiz

Vor dem Hintergrund einer im Kontext des Gazakrieges generell erhöhten Sensibilität gegenüber antisemitischen Vorfällen berichten ausländische Medien auch über

«A Davos, la Suisse face à l'escalade de l'antisémitisme»
(*Le Monde*, 05.04., Frankreich)

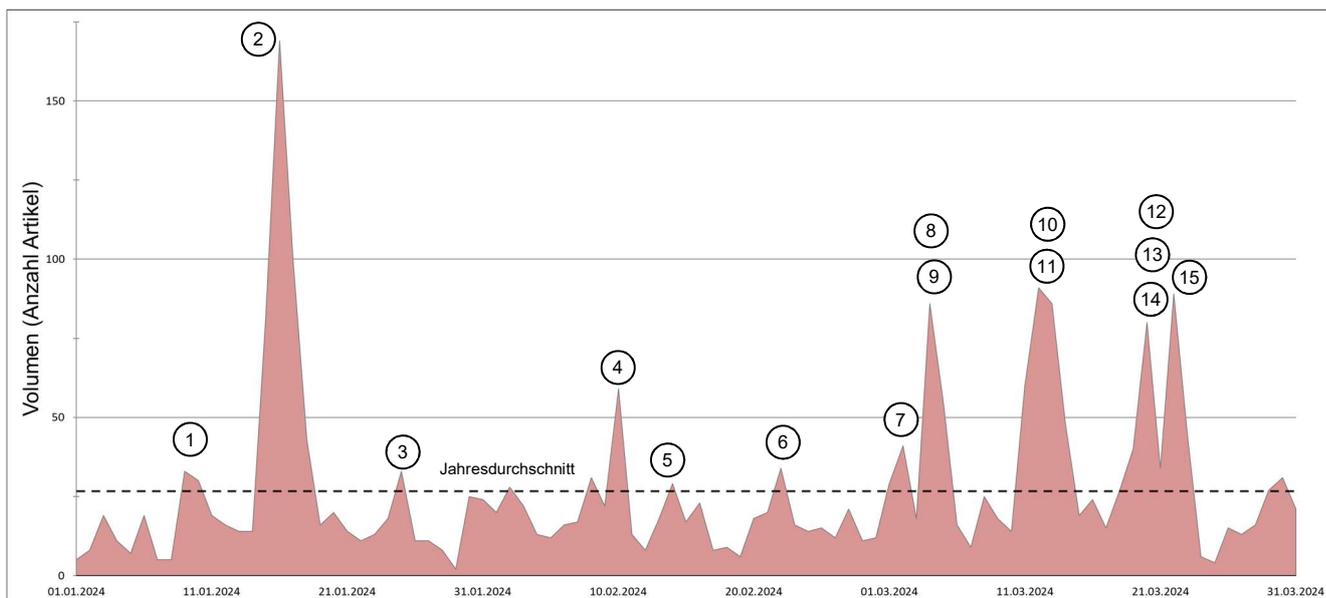
entsprechende Ereignisse in der Schweiz. Ein Beispiel sind Antisemitismusvorwürfe im Zusammenhang mit einem Aushang einer Bergstation in Davos, wonach man jüdischen Gästen wegen negativer

Erfahrungen keine Sportausrüstung mehr ausleihen wolle. Mehrere Berichte weisen auf frühere solche Vorfälle in Schweizer Tourismusgebieten hin. Der Messerangriff auf einen orthodoxen Juden in Zürich durch einen 15-jährigen Schweizer mit tunesischen Wurzeln erhält ebenfalls grosse Resonanz. Die Berichterstattung bleibt meist sachlich, die Schweiz wird nicht als generell antisemitisch eingestuft. Einzelne deutsche Medien thematisieren jedoch eine Studie, nach welcher antisemitische Vorfälle in der Schweiz in den letzten Monaten stark zugenommen hätten.



Davos steht im Fokus der Berichterstattung über Antisemitismusvorwürfe in der Schweiz. (© Süddeutsche Zeitung)

Quantitative Entwicklung der ausländischen Medienberichterstattung mit Bezug zur Schweiz



Entwicklung des Volumens der ausländischen Medienberichterstattung mit Bezug zur Schweiz (Volumen = Anzahl Artikel pro Tag in den analysierten Leitmedien, 01.01.2024 – 31.03.2024). Eine Spitze kann mehrere Ereignisse beinhalten. Die nummerierten Ereignisse werden aufgrund des Umfangs ihres Volumens und ihrer Bedeutung ausgewählt.

(1) Prozess gegen Gambias Ex-Innenminister vor dem Bundesstrafgericht in Bellinzona (2) Besuch Selenskyj in der Schweiz und WEF in Davos (3) Russland kommentiert geplante Friedenskonferenz in der Schweiz zum Ukrainekrieg (4) Geiselnahme in Yverdon (5) Antisemitismusvorwürfe in Davos (6) Ablehnung spanisches Rechtshilfegesuch bezüglich katalanischer Separatisten (7) Rücktritt des Präsidenten der SNB (8) Messerangriff auf orthodoxen Juden in Zürich (9) Eidgenössische Abstimmung: Annahme 13. AHV-Rente (10) Skitourenunglück Wallis (11) Freihandelsabkommen EFTA-Indien (12) Jahrestag Übernahme CS durch UBS (13) Ausweisung des identitären Redners Martin Sellner (14) Verhandlungsbeginn Schweiz-EU (15) SNB senkt Leitzins

Im Fokus: Der katalanische Separatismus und die Schweiz

Seit der Eskalation im Konflikt um die katalanischen Unabhängigkeitsbestrebungen 2017 erwähnen spanische Medien die Schweiz immer wieder im Rahmen ihrer Berichterstattung über den katalanischen Separatismus. Ein Grund dafür ist, dass insbesondere Genf als ein Rückzugsort der Separatismusbewegung gilt. In den letzten Monaten hat sich diese Berichterstattung verstärkt, was auch daran liegt, dass die Frage nach dem Umgang mit der katalanischen Unabhängigkeitsbewegung und ihren Protagonisten die spanische Innenpolitik aktuell stark prägt und spaltet. Entsprechend ist auch die Tonalität der Beiträge zur Schweiz zwar meist sachlich, bisweilen jedoch – abhängig vom jeweiligen Thema und von der Ausrichtung des Mediums – auch polarisiert. Oppositions-

«La Confederación Suiza es un lugar deseado por el independentismo porque juega a su favor contra España»
(ABC, 07.01., Spanien)

nahe Medien werfen der Schweiz beispielsweise vereinzelt vor, mit der Separatismusbewegung zu sympathisieren. Die Berichterstattung beeinflusst somit die Wahrnehmung der Schweiz in Spanien – je nach Haltung positiv oder negativ. Im Berichtsquartal findet insbesondere Beachtung, dass das Bundesamt für Justiz einem spanischen Rechtshilfegesuch zur

Lokalisierung einer katalanischen Aktivistin nicht stattgegeben habe. Die Kritik des verantwortlichen oppositionsnahen spanischen Richters an dieser Entscheidung der Schweiz findet medial viel Verbreitung. In den sozialen Medien wiederum wird der Entscheidung aber auch oft begrüßt und für Kritik am spanischen Justizsystem genutzt. In Zusammenhang mit den in Genf durchgeführten und in Spanien umstrittenen Verhandlungen zwischen der spanischen Regierung und Protagonisten der katalanischen Unabhängigkeitsbewegung wird die Schweiz zwar erwähnt, jedoch nur selten direkt thematisiert. Daneben berichten spanische Medien aktualitätsabhängig auch über weitere Aspekte. So habe sich ein katalanischer Parlamentarier in die Schweiz abgesetzt, um einer möglichen Strafverfolgung zu entgehen.

Das Monitoring des Images der Schweiz in den ausländischen Medien umfasst die gesamte Medienberichterstattung mit Bezug zur Schweiz in den Leitmedien von 19 Ländern (Argentinien, Australien, Brasilien, China, Deutschland, Frankreich, Grossbritannien, Indien, Israel, Italien, Japan, Österreich, Portugal, Russland, Spanien, Südafrika, Südkorea, Türkei, USA) sowie in panarabischen und EU-Leitmedien. Kontakt: EDA, Präsenz Schweiz, Sektion Monitoring und Analyse, Bundesgasse 32, 3003 Bern, Tel. +41 58 462 34 63, prs@eda.admin.ch, <https://www.eda.admin.ch/praesenzschweiz>